

ANGLISTISCHE FORSCHUNGEN

Band 246

Begründet von Johannes Hoops

Herausgegeben von
Rüdiger Ahrens und Erwin Wolff

West Meets East

Klassiker der
britischen Orient-Reiseliteratur

Herausgegeben von
Christoph Bode



Universitätsverlag C. Winter
Heidelberg

Gedruckt mit Unterstützung der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

West meets East: Klassiker der britischen Orient-Reiseliteratur /
hrsg. von Christoph Bode. – Heidelberg: Winter, 1997

(Anglistische Forschungen; Bd. 246)

ISBN 3-8253-0521-X

NE: Bode, Christoph [Hrsg.]; GT

ISBN 3-8253-0521-X

Alle Rechte vorbehalten.

© 1997. Universitätsverlag C. Winter Heidelberg GmbH

Photomechanische Wiedergabe und die Einspeicherung und Verarbeitung
in elektronischen Systemen nur mit ausdrücklicher Genehmigung durch den Verlag
Imprimé en Allemagne. Printed in Germany

Druck: Strauss Offsetdruck GmbH, 69509 Mörlenbach

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Lady Mary Wortley Montagu, <i>The Turkish Embassy Letters</i> (1763) oder Die aufgeklärte Aristokratin	13
Klaus Kreiser: Lady Mary und das Elend der Okzidentalistik: Turkologische Anmerkungen zu den <i>Embassy Letters</i>	31
Alexander Kinglake, <i>Eothen or Traces of Travel Brought Home from the East</i> (1844) oder Wie man sich nicht ansteckt	49
Maurus Reinkowski: Kinglake Camel Trophy Tour 1834/35	69
Richard Francis Burton, <i>Personal Narrative of a Pilgrimage to Al-Madinah & Meccah</i> (1855/56) oder Wo Fremde war, soll Burton sein	81
Reinhard Schulze: Richard Burton in Mekka	101
Freya Stark, <i>The Valleys of the Assassins and Other Persian Travels</i> (1934) oder "Ich bin ein <i>hillman</i> "	117
Roxane Haag-Higuchi: "Truly the world belongs to the hillmen": Freya Stark, <i>The Valleys of the Assassins and Other Persian Travels</i>	135
Robert Byron, <i>The Road to Oxiana</i> (1937) oder Der Heilige Robert als <i>sic transit</i> -Reisender	149
Bert G. Fragner: Vom Reisen in besseren Zeiten: Robert Byrons <i>The Road to Oxiana</i>	167

Wilfred Thesiger, <i>Arabian Sands</i> (1959) oder "To be the last is to be unique"	185
Rotraud Wielandt: <i>Arabian Sands</i> oder Der Mythos von der autonomen Männlichkeit	205
Auswahlbibliographie	219
Über die Autorinnen und Autoren	233

Kinglake Camel Trophy Tour 1834/35

Kinglakes Bericht schildert eine Reise durch die Gebiete des Osmanischen Reiches, auf der der gesamte Herrschaftsbereich von der Save bis zum Nil durchmessen werden soll. In der Tat aber ist nur knapp ein Viertel der Reisebeschreibung dem tatsächlichen damaligen osmanischen Machtgebiet gewidmet, denn von 1831 bis 1840 besaßen die Osmanen nur die nominelle Oberherrschaft über Ägypten, Syrien und Palästina. Diese Gebiete, denen der größte Teil von Kinglakes Reisebeschreibung gewidmet ist,¹ waren zur Zeit seiner Reise, in der vierten Dekade des 19. Jahrhunderts, ein vom Osmanischen Reich faktisch losgelöstes Gebiet. Muhammad Ali, Herrscher über Ägypten, und sein Sohn Ibrahim hatten Palästina und Syrien 1831 besetzt. 1840 mußten sie jedoch diese Gebiete auf Druck Englands wieder den Osmanen überlassen.

Es liegt nahe, als erstes Kinglakes Einstellung gegenüber dem Osmanischen Reich als Herrschaftsgebiet zu betrachten. Kinglake hebt beim Erreichen des osmanischen Staatsgebietes die Abgesetztheit der osmanischen Herrschaft und des Osmanischen Reiches von der europäischen Welt deutlich hervor: "I saw the Ottoman's fortress - austere, and darkly impending high over the vale of the Danube - historic Belgrade" (7). Das Osmanische Reich ist nicht nur ein von Europa vollständig geschiedenes Gebiet, es ist eine vollkommen andere Welt - es ist der 'Orient'. Diese Imagination führt Kinglake in Sätzen aus, wie "but to me the grand point was this, that they [die Türken] had real, substantial, and incontrovertible turbans" (9) oder "never have I seen such hyper-Turk looking fellows as those who received me on the banks of the Save" (9).

In *Eothen* wird mit keinem Wort der damalige Sultan Mahmud II. (reg. 1808-1839) erwähnt. Mahmud II. saß zum Zeitpunkt von Kinglakes Reise immerhin schon ein Vierteljahrhundert auf dem Thron und er war auch nicht irgendeiner in der für einen Europäer weitgehend anonymen Reihe der osmanischen Sultane. Mahmud II. gilt als der Begründer der osmanischen Reformpolitik (*Tanzimat*) des 19. Jahrhunderts. Aber nicht nur wird der Sultan nicht erwähnt, auch das Verhältnis des osmanischen Staates zu Muhammad Ali und dessen Sohn Ibrahim Pascha wird dem Leser niemals erklärt.

Der albanischstämmige Muhammad Ali, der als der berühmteste 'Modernisierer' im Nahen Osten des 19. Jahrhunderts gilt, war von 1805 bis 1848 nominell osmanischer Gouverneur in Ägypten und ist der Begründer der Khediven-Dynastie, die in Ägypten bis zum Putsch junger Armeeeoffiziere im Jahre 1952 herrschen sollte. Als Offizier eines albanischen Kontingents, das im Verband osmanischer Truppen 1801 nach Ägypten kam, gelang es Muhammad Ali, aus dem Chaos, das dem Ende der französischen Besetzung folgte, als dominierender militärisch-politischer Führer hervorzugehen (1799 war Napoleon in

¹ Alexander Kinglake, *Eothen: Traces of Travel Brought Home from the East*, Oxford/New York, 1982, 78ff.. Seitenangaben im Text beziehen sich auf diese Ausgabe.

Ägypten gelandet, 1801 wurden die Franzosen durch vereinte britisch-osmanische Kräfte wieder vertrieben). Muhammad Ali erkannte zwar die osmanische Oberhoheit an, bald aber wurde deutlich, daß er weitaus größere Pläne hatte. Sein oberstes Ziel war die Sicherung der Herrschaft über Ägypten für sich und seine Familie und die Unabhängigkeit von Konstantinopel und den europäischen Mächten. Dazu stellte er Ägypten auf eine neue ökonomische und fiskalische Basis und strebte die Industrialisierung des Landes auf staatskapitalistischer Basis an. Ägypten wurde zu einer Art riesiger Staatsdomäne. 1831 marschierten ägyptische Truppen in Syrien ein und Muhammad Alis Sohn, Ibrahim Pascha, gelangte 1832 bis kurz vor Istanbul. Nur der Druck der europäischen Großmächte verhinderte die Einnahme Istanbuls durch die ägyptischen Truppen.²

Wir könnten eigentlich vermuten, daß Kinglake diese Herrschaftsverhältnisse, obwohl er ihnen kein Wort widmet, bekannt waren. Sie waren Teil und Gegenstand der europäischen Weltpolitik. Jedoch bei seinen Ausführungen über Nablus in Palästina spricht Kinglake von dieser Stadt in einer solchen Unbekümmertheit als Teil der "Ottoman dominions" (245), daß man an seinem Wissen über die politischen Zustände zweifeln muß.

Nur nebenbei geht Kinglake auf den Aufstand von 1834 in Palästina ein (137, 158, 243). Dieser Aufstand der muslimischen Landbevölkerung war die Antwort auf die Rekrutierungsmaßnahmen und die Heranziehung zu Fronarbeiten durch die ägyptische Besatzungsmacht sowie auf die ausgesprochen wohlwollende Politik gegenüber den nichtmuslimischen Minderheiten, mit der die Gunst der europäischen Großmächte gewonnen werden sollte. Auf den Schutz der christlichen und auch der jüdischen Bevölkerung wurde großer Wert gelegt und die Gründung von christlichen Institutionen erlaubt. Der außerordentlich große Einfluß der europäisch-christlichen Missionen und der europäischen Konsulate im Palästina des 19. Jahrzehntes wurde durch Muhammad Alis Politik in diesem Jahrzehnt begründet.

Das Koordinatensystem in Kinglakes Osmanischem Reich stellt nicht die osmanische Herrschaft dar, es ist vielmehr das Netz der englischen Konsulate: Kinglake erwähnt die Konsulate von Edirne, Limassol, Suez, Nablus und Damaskus. Bei Erreichen von Edirne heißt es "Adrianople enjoyed an English consul" (27). Über einen Griechen, der in dem kleinen zypriotischen Ort Paphos als konsularischer Vertreter Englands fungiert, spricht Kinglake in einer Mischung aus Stolz und Ironie als "Deputy-provisionary-sub-vice-acting-consul of the British Sovereign" (74), und als Kinglake nach einem abenteuerlichen Ritt sich Suez nähert, faßt er seine Erleichterung in die Worte "I reached Suez at last. The British Agent, though, roused from his midnight sleep [...]" (226).

Nur am Ende des Reiseberichts gerät die osmanische Herrschaft wieder zum Gegenstand. Auf der Fahrt von Beirut nach Izmir ankert das Schiff wegen einer Flaute vor der südtürkischen Stadt Satalieh. Der dortige Pascha verbietet wegen bestehender Seuchengefahr den Reisenden, unter Androhung schwerster Strafe, das Land zu betreten.

² Alexander Schölch, "Der arabische Osten im neunzehnten Jahrhundert (1800-1914)", Ulrich Haarmann (ed.), *Geschichte der arabischen Welt*, München, 1987, 365-431, zur Geschichte des Osmanischen Reiches in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts siehe Stanford Shaw/Etzel Kural Shaw, *History of the Ottoman Empire and Modern Turkey, vol. II: Reform, Revolution and Republic: The Rise of Modern Turkey, 1808-1975*, Cambridge, 1977.

Kinglake und ein auf dem Schiff anwesender russischer General wollen sich aber unbedingt an Land die Beine vertreten und landen so unter begleitendem Geschützdonner des englischen Schiffes an der Küste. Der Coup gelingt, und wenn auch Kinglake eingesteht "I am not going to pretend, however, that the course we chose to adopt on the occasion can be perfectly justified" (273), so sieht er doch die Vorteile eines solchen 'Imperialismus aus Bequemlichkeit'. Der Reisebericht endet, wie er angefangen hat: wiederum mit einer osmanischen Festung, einem Pascha, der darinnen residiert, und der Kinglake empfängt. Nur, dieses zweite Mal erzwingt Kinglake die Audienz und er verläßt seine Leser und damit auch das Osmanische Reich, indem er dieses 'überwunden' und 'bezwungen' hat.

Was aber kann uns Kinglake auf seiner Reise vom Osmanischen Reich, so wie es existierte, erzählen? Kinglake ist sicherlich ein guter Beobachter und kann Sachverhalte in treffenden Worten charakterisieren, in seinem konzisen und leichtgängigen Stil, der sein Buch so berühmt hat werden lassen. Ich möchte eine Reihe von Beispielen für einige seiner durchaus bedenkenswerten und nicht einseitig abfälligen Bemerkungen über die Verhältnisse im Osmanischen Reich anführen, eine Reihe aber, die sich - dies muß hinzugefügt werden - eben nicht beliebig erweitern ließe: Vermögen und Besitz der Vertreter der osmanischen Herrschaftselite fielen nach ihrem Tod wieder an den Staat zurück und blieben nicht in den Händen von Erben - eine Folge des osmanischen Rekrutierungssystems von Eliten (13). Das Osmanische sei eine erheblich mit arabischen und persischen Elementen durchsetzte Sprache. Die arabischen und persischen Entlehnungen würden vor allem für die Bezeichnung religiöser Dogmata und zivilisatorischer Elemente verwendet (37f.). Während man sich in Europa einen Anwalt nehme, um sich vor Gericht verteidigen zu lassen, sei im Osmanischen Reich jeder Mann sein eigener Advokat und so: "The importance of the rhetorical art is immense, for a bad speech may endanger the property of the speaker as well as the soles of his feet, and the free enjoyment of his throat" (38). Das Fehlen eines funktionierenden Systems der Preisfindung erkläre den Brauch des Feilschens in den Bazaren. Die Kaufleute müßten absurd überhöhte Preise verlangen, um sichergehen zu können, daß sie nicht zu wenig verlangten. Durch lange Preisverhandlungen erführen sie erst, was derzeit für die Waren zu erzielen sei (39). Die ökonomische Lage der Griechen im Osmanischen Reich sei besser und das Leben dort insgesamt erstrebenswerter als in Griechenland selbst (54).

Weitaus am ausführlichsten ist Kinglakes lebhaft und authentische Schilderung der Pest, der er in Istanbul und Kairo begegnet. Während die Pest in Europa am Ende des 17. Jahrhunderts, spätestens aber nach dem ersten Viertel des 18. Jahrhunderts bezwungen war, grassierte sie im Osmanischen Reich noch bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts. Die Furcht Europas in den vorherigen Jahrhunderten vor Sipahis und Janitscharen war mittlerweile von der Furcht vor einer aus dem Osmanischen Reich eingeschleppten Pest abgelöst worden.³

Istanbul und Kairo waren zwei Herde der Pestepidemien im Osmanischen Reich. In Istanbul traten während der 150 Jahre von 1700 bis 1850 insgesamt 94 Epidemien auf. In den Kasernen und dem Gedränge des Hafengebietes von Galata fanden die Pestepidemien

³ Daniel Panzac, *La Peste dans l'Empire Ottoman 1700-1850*, Leuven, 1985, 516.

Istanbuls ihren Ausgang. Bemerkenswert ist der Fall Kairos: Während dort im 18. Jahrhundert Epidemien zwar bekannt waren, jedoch immer nur von kurzer Dauer und von geringer Schwere waren, wurde Kairo von 1813 bis 1825 und ein zweites Mal von 1834 bis 1844 von schweren, langanhaltenden Pestepidemien heimgesucht. Kinglake erreichte Kairo 1835, also gerade zu Beginn einer solchen Pestperiode. Der Grund für die neue, ungewohnte Wucht der Pest dürfte in der Wirtschaftspolitik Muhammad Alis zu finden sein. Die für die Kultivierung der Exportgüter Baumwolle und Zuckerrohr erforderliche Anlage von Kanälen und Dämmen, der Aufbau eines großen stehenden Heeres, die Errichtung von großen Manufakturen und Fabriken war nur möglich durch die zwangsweise Aushebung und Umsiedlung von Zehntausenden von Menschen. Diese Arbeitskräfte wohnten dichtgedrängt unter sehr schlechten hygienischen Bedingungen, so daß die mit der Pest infizierten Ratten, die Wirtstiere der die Pest übertragenden Flöhe und Läuse, sich außerordentlich gut ausbreiten konnten.⁴

Kinglakes Vermutungen über Gefahren und Übertragungswege der Pest sind jedoch von unsicherem Wert. Seine Beobachtung, daß Muslime und Nicht-Muslime sich unterschiedlich gegenüber der Pest verhielten, ist richtig. Die religiöse Doktrin des Islams forderte, daß der Muslim sein Leben während einer Epidemie wie üblich fortführe. Kinglakes zeitweilige Meinung (193ff.), daß die selbstgewählte Isolation der Nicht-Muslime und der im Osmanischen Reich lebenden Europäer ohne jeden Nutzen war, ist jedoch nicht zutreffend.⁵

Neben Ausführungen, die auf eigener Anschauung beruhen, sind jedoch manche Sachverhalte Kinglake nur vermittelt bekannt geworden, so zum Beispiel die Schilderung der Aktivitäten der protestantischen Kirche ab 1840 in Palästina. Kinglake erwähnt des öfteren, etwa bei seinen Ausführungen über den Libanon (78) oder über die Dezimierung des franziskanischen Konvents in Jerusalem durch die Pest (111ff.), daß er sich auf schriftliche Angaben verlassen habe.

Kinglakes wirkliches Rüstzeug ist seine klassische humanistische Bildung. Die Entdeckung - oder auch nur vermeintliche Entdeckung - der Spuren der Antike weckt in ihm echte Begeisterung und ihr, seiner europäisch-klassischen Bildung, entleiht er seine Bilder und Vergleiche. Den Gouverneur von Belgrad charakterisiert er mit den Worten "the fine, old, bearded potentate looked very like Jove" (12). Mit Begeisterung rekonstruiert er Homers Beschreibung der geographischen Lage der Inseln vor Troja (45ff.). Mit großer Liebe charakterisiert er die griechischen Matrosen auf dem Schiff, das ihn von Izmir nach Beirut bringt: "Such are now the mariners of the Ægean: free, equal amongst themselves, navigating the seas of their forefathers with the same heroic and yet childlike spirit of venture, the same half-trustful reliance upon heavenly aid, they are the liveliest images of true old Greeks that time and the new religions have spared to us" (65). Das Material von *Tausendundeiner Nacht* mag orientalisches sein, aber Schöpfer können nur die Griechen sein. Dem vertrockneten und toten Geist des Orients kann das Werk nicht entsprungen sein (68). Auf seinem Ritt nach Suez sieht Kinglake sich als zweiten Moses: "I pushed for-

⁴ Panzac, *Peste*, 1000ff..

⁵ Panzac, *Peste*, 283ff..

ward as eagerly as though I had spoiled the Egyptians, and were flying from Pharaoh's police" (223).

Ein zweiter Gegenstand tiefergehender Anteilnahme sind die Christen im Nahen Osten, wobei sich Kinglake vor allem den europäischen Mönchen, Pilgern und Institutionen im Heiligen Land widmet. Seine Kritik am Verhalten der verschiedenen christlichen Denominationen in der Jerusalemer Grabeskirche, Gegenstand spöttischer Beschreibung durch zahlreiche andere europäische Reisende, bleibt ruhig ironisch (145ff.). In dem Fehlen von Spiritualität und dem mechanischen Erfüllen der rituellen Pflichten sieht er den größten Mangel des christlichen Pilgerwesens.

Kinglake erwähnt auch Begegnungen mit Arabern griechisch-orthodoxen Glaubens in Bethlehem, Nablus und Damaskus. Ihr Los sei von Bedrückung und Erniedrigung gekennzeichnet. Bei seinem Besuch von Bethlehem sagt er: "You know what a sad and sombre decorum it is that outwardly reigns through the lands oppressed by Moslem sway" (157). Nach dem 1834 von Ibrahim Pascha niedergeschlagenen Aufstand der muslimischen Bevölkerung sei nun den Christen eine Zeit des Aufatmens vergönnt: "Bethlehem was freed from the hateful laws of Asiatic decorum" (158). Zu ähnlichen Worten findet Kinglake bei seinem Besuch von Nablus, dem "very furnace of Mahometan bigotry" (242). Kinglake steht hier anscheinend als einer der Ersten in der Reihe der europäischen Reisenden, die zum "Topos vom fanatischen Nablus"⁶ beitrugen.

Über die Städte und Gebäude des Osmanischen Reiches verliert Kinglake nahezu keine Worte. Sein Orient besteht aus Wüsten und Beduinen, aus Landschaften und Bauern. Auf dem Weg von Belgrad nach Istanbul führt er mit seinem sicheren Instinkt für die Pointe aus: "[T]he only public building of any interest that lies on the road is of modern date, but is said to be a good specimen of oriental architecture; it is of a pyramidal shape, and is made of thirty thousand skulls contributed by the rebellious Servians [...]" (26/27).

Die islamischen Bauwerke in Edirne, Istanbul, Jerusalem, Kairo und Damaskus erwähnt Kinglake niemals eingehender. Istanbul findet begeisterte Beschreibung in seiner Lage am Meer: "Even if we don't take a part in the chant about 'Mosques and Minarets', we can still yield praises to Stamboul" (32). Nach 19 Tagen verläßt Kinglake Kairo und widmet dessen Architektur abschließend nur folgenden Satz: "There is not much in the way of public buildings to admire at Cairo, but I saw one handsome mosque, and to this an instructive history is attached" (199) (die Geschichte handelt dann von einem Beispiel der orientalischen Blutrünstigkeit). Kairo hat für Kinglake, wie schon Istanbul, seinen Wert nur als *Silhouette* und der Blick von der Zitadelle auf die Stadt wird sogleich von den am Horizont liegenden Pyramiden angezogen:

I ascended one day to the citadel, and gained from its ramparts a superb view of the town. The fanciful and elaborate gilt work of the many minarets gives a light, a florid grace to the city as seen from this height; but before you can look for many seconds at such things, your eyes are drawn westward - drawn west-

⁶ Alexander Schölch, *Palästina im Umbruch*, Stuttgart, 1986, 251.

ward and over the Nile till they rest upon the massive enormities of the Ghizeh pyramids. (200)

Neben dieser - sagen wir - indifferenten Haltung fallen auch negative Äußerungen. Kinglakes Feindlichkeit gegenüber den Juden, den "representatives" und "descendants, of the men who crucified our Saviour" (155) ist deutlich erkennbar: Zweimal, in Tiberias (118) und in Safed (254), sieht er eine unmittelbare Beziehung zwischen der Anwesenheit von Juden und dem Anwachsen von Ungeziefer; die körperliche Mißhandlung von osmanischen Juden durch Europäer in Izmir vermittelt ihm "amusement" (49); trotz seiner Bereitschaft, den Juden von Safed, die seinen Beistand gegenüber Übergriffen der muslimischen Bevölkerung erbitten, zu helfen, kann sich Kinglake eines ironischen Tons bei seinem Bericht über ihr Schicksal nicht enthalten (258f.).

Häufig spricht Kinglake von dem "Oriental" oder auch "Asiatic despotism": "[...] the Asiatic seems to be animated with a feeling of profound respect, almost bordering upon affection, for those who have done him any bold and violent wrong" (137). Hier wiederholt er jene in Europa verwurzelte Auffassung, nach der die orientalische Herrschaft grundsätzlich auf Furcht gründe.⁷ Vom orientalischen Despotismus ist jedoch nur eine orientalische Kraft- und Trostlosigkeit geblieben. Der Erfolg Muhammad Alis, wäre er durch einen "ordinary Asiatic potentate" (246) errungen worden, hätte seiner Herrschaft Dauerhaftigkeit verschafft, jedoch jetzt wüßte schon jeder Bauer in Palästina, daß das Schicksal Muhammad Alis letztlich in den Händen von vier oder fünf europäischen Staatsmännern liege. Kinglakes Auffassung von der deutlichen Überlegenheit der Europäer und der europäischen Kultur findet in der orientalischen Despotie ihren exemplarischen Ausdruck. Mehrere Male hören wir in *Eothen* von "all this unwonted readiness in the Asiatic to succumb to the European" (247) und "of this yielding tendency in the Oriental mind" (248). Auf seinem Rückweg von Suez nach Gaza spricht er von der "natural ascendancy of Europeans" (237), derer sich die die Karawane führenden Beduinen im Laufe der Reise bewußt geworden wären. Die Unterdrückung der kleinen griechisch-orthodoxen Gemeinde in Nablus, über die sich die Muslime als Herren aufschwingen, wird dadurch 'gerächt', daß sich Kinglake und seine Diener wiederum über diese erheben (249).

Überhaupt neigt Kinglake dazu, jede Feindschaft gegenüber Europäern als "old bigot zeal against Christians" (259) zu deuten. In Damaskus sieht er, wie einheimische Nicht-Muslime gezwungen sind, im Schlamm und Staub der Straße zu gehen, während die Gehsteige allein den Muslimen vorbehalten bleiben. Kinglake fühlt sich sogleich dem Anliegen der Kreuzfahrer verwandt: "I heard, as I fancied, the faint echo of an old Crusader's conscience, that whispered and said, 'Common cause!'" (262). In Damaskus habe aber mittlerweile die Entschlossenheit und der Mut des englischen Konsuls, Mr. Farren, "soon put an end to all intolerance of Englishmen" (260).

⁷ Siehe hierzu Ervand Abrahamian, "Oriental Despotism: The Case of Qajar Iran", *International Journal of Middle East Studies* 5 (1974), 3-31, hier 3-9.

Bezeichnend ist eine andere Begebenheit (240ff.): Kinglake versucht auf der Reise von einem Bauerndorf in Palästina Lebensmittel zu erwerben. Die Dorfbewohner weigern sich, und erst als mit Gewalt gedroht wird, werden die Lebensmittel in Überfülle geliefert. Es sei nämlich ein alter Brauch, daß die Dörfer die Durchreisenden versorgen müßten. Das Anbieten von Geld führt bei den Dorfbewohnern zu einer gegenteiligen Reaktion: aus Freude, einmal nicht die unter der Knute Gehaltenen zu sein, verweigern sie jede Hilfe. Dem englischen Reisenden bleibt daher nichts anderes übrig, als auch zu den Wegen der orientalischen Willkür Zuflucht zu nehmen und bei der Requirierung von Lebensmitteln und Lasttieren "many supernumerary wrongs" gegen seinen eigenen Willen zu begehen. "The practice of intimidation, thus rendered necessary, is utterly hateful to an Englishman" (241).

Die Epidemien, denen Kinglake während seiner Aufenthalte in Istanbul und vor allem Kairo begegnet, werden von ihm nicht nur als Ereignisse beschrieben, die seine Reiseerfahrungen prägen - sie dienen ihm auch als Stilmittel. Zum einen als Stilmittel der scharfen Trennung zwischen Europa und dem Orient. Das Übersetzen von Semlin auf das osmanische Ufer, von dem bekannt ist, daß es seuchengefährdet ist, vollzieht sich mit "nearly as much solemnity as if we had been departing this life" (8) und der habsburgische Beamte fragt noch einmal, "if we had done with the civilized world" (9). Zum zweiten dienen die Seuchen zur Kolorierung des untergehenden Orients. Nur sie "gave tone and colour to all I saw and all I felt" (33), und nur die Gefahr einer Epidemie "can restore such pomp and majesty to the weakness of the imperial city" (34), dem moribunden Konstantinopel.

Der Reisebericht Kinglakes kann kaum als ein Werk von Wert für Historiker oder Geographen gelten. *Eothen* wird in der türkischen Literatur nicht diskutiert⁸ und selbst in historischen Arbeiten, die europäische Reiseberichte in großer Zahl als Quelle heranzuziehen versuchen, wie Yehoshua Ben-Ariehs *Jerusalem in the Nineteenth Century: The Old City* (1984) oder Daniel Panzacs Standardwerk über die Pest im Osmanischen Reich, nicht benützt. In Edward Saids *Orientalism*, dem jüngeren Vademecum für die Verdammung des europäischen 'Orientalismus', heißt es vernichtend:

Kinglake's undeservedly famous and popular work is a pathetic catalogue of pompous ethnocentrism and tiringly nondescript account of the Englishman's East. His ostensible purpose in the book is to prove that travel in the Orient is important to 'moulding of your character - that is, your very identity,' but in fact this turns out to be a little more than solidifying 'your' anti-Semitism, xenophobia, and general all-purpose race prejudice.⁹

⁸ Siehe die türkische Übersetzung von *Eothen* durch Ahmet Edip Uysal, *Doğu Hasreti* (Die Sehnsucht des Ostens), Ankara, 1982, die nur ein äußerst kurzes und lobhudelndes Vorwort des Übersetzers enthält.

⁹ Edward W. Said, *Orientalism: Western Conceptions of the Orient*, New York, 1978, 193.

Mit diesem Bannfluch könnte der Beitrag schon sein Ende finden. Aber ich möchte noch auf einen Sachverhalt hinweisen, der erwähnt zu werden verdient. Ich denke, Kinglakes Werk könnte in einem anderen Zusammenhang von Bedeutung sein, nämlich dann, wenn man ihn als Vertreter einer neuen kulturhistorischen Spezies, des *Touristen*, begreift. Der arbeitsteilige Charakter der Neuzeit greift auch auf die Welt der Reisenden über. Neben landeskundlichen Schilderungen, kulturhistorischen Darstellungen, diplomatisch-politischer Literatur übernimmt Kinglake dann offensichtlich den Part des 'dilettierenden Reisenden'.

Ein Vergleich zu einem Landsmann Kinglakes, Sir Adolphus Slade, zeigt das im 19. Jahrhundert bereits erreichte Ausmaß an 'Arbeitsteiligkeit'. Slade, der von 1802 bis 1877 lebte und damit ein Zeitgenosse von Kinglake (1809-1891) war, diente als britischer Marineoffizier - war also ein Mitglied jenes Berufsstandes, den Kinglake bewunderte. Er bereiste ungefähr zur selben Zeit wie Kinglake, in den Jahren 1829-1831 (neben weiteren späteren Reisen), die Türkei, und Ergebnis seiner Reisen waren zwei Werke, die in ihrem Titel wie reine Reisebeschreibungen anmuten: *Records of Travels Brought in Turkey, Greece &c and of a Cruize in the Black Sea with the Capitan Pasha, in the Years 1829, 1830, and 1831* (London, 1832) und *Turkey, Greece, and Malta* (London 1837), in jeweils zwei Bänden. Wie Kinglake sollte er Jahrzehnte später auch ein Werk über den Krimkrieg schreiben, allerdings aus tätiger Anschauung als Admiral der osmanischen Flotte, deren Sonderberater er von 1850 bis 1866 war. Während Kinglakes *Eothen* zahlreiche Neuauflagen erlebte, wird Slades Werk heute kaum benützt und seine Werke erlebten keine einzige Neuauflage. Der Grund für Slades heutige Vergessenheit ist wohl darin zu suchen, daß sein Werk nicht so sehr als zeitvertreibende Lektüre dienen kann und daß es zur herrschenden europäischen Auffassung vom Osmanischen Reich quer stand. Ganz im Gegensatz zu Kinglakes Bild einer orientalischen Despotie sah Slade in der traditionellen osmanischen Welt viele der Vorteile und Rechte bereits bestehen, die in England erst mühevoll erkämpft werden mußten. Auch wußte er über die osmanische Reformpolitik unter Mahmud II. wenig Positives zu sagen und sah in ihr die "subversion of the ancient Turkish constitution."¹⁰

Ein weiterer wichtiger Zeitzeuge war der preußische Offizier Helmuth von Moltke, der spätere Feldmarschall. Er wurde, wie Slade, von Mahmud II. ins Land gerufen, um nach der Auslöschung des Janitscharenkorps im Jahre 1826 eine Armee nach europäischem Muster und Vorbild aufstellen zu helfen. Wie bei Slade beruht Moltkes Darstellung auf langjähriger Kenntnis des Osmanischen Reiches und ihres politisch-militärischen Gefüges, im Gegensatz zum teilweise vergessenen Adolphus Slade werden seine 1841 erstmals veröffentlichten *Briefe über Zustände und Begebenheiten in der Türkei aus den Jahren 1835 bis 1839* jedoch auch heute noch wiederholt herangezogen.

Reiserouten, die wir heute in wenigen Wochen bewältigen können, beanspruchten vor 150 Jahren noch ein gesamtes Jahr. Die 'Vulgarisierung' und 'Banalisierung' des Reisens im östlichen Mittelmeerraum begann erst um 1900, besonders durch die Errichtung

¹⁰ Bernard Lewis, "Slade on Turkey", Osman Okyar/Halil Inalcik (eds.), *Social and Economic History of Turkey (1071-1920)*, Ankara, 1980, 215-226, 220.

von Eisenbahnlinien. Jedoch, die Anfänge des organisierten Tourismus im östlichen Mittelmeer sind bereits um 1830 zu finden. Im April 1833 läuft von Neapel das Passagierschiff *François I^{er}* zu einer viermonatigen Kreuzfahrt aus, um Häfen auf Sizilien, Malta, den ionischen Inseln und in der Türkei anzulaufen.¹¹ Nun nahm Kinglake eben nicht an dieser luxuriösen Kreuzfahrt teil, sondern wählte den beschwerlichen und abenteuerlichen Landweg. Er gehört deswegen sicherlich noch zur klassischen Kategorie des 'Reisenden' im Orient, repräsentiert zu dieser Zeit etwa durch die Franzosen Gérard de Nerval (1808-1855), Alphonse de Lamartine (1790-1869) und Théophile Gautier (1811-1872).¹² Aber in *Eothen* finden sich zahlreiche Hinweise, die es erlauben, ja geradezu fordern, Kinglake auch als einen der ersten Touristen zu betrachten.

Kinglake teilt uns seine geheimen Einschätzungen und Ärgernisse mit, oft in Worten, die wir heute aus Gründen der politisch-kulturellen *correctness* vielleicht nicht öffentlich äußern würden oder dürften, zu denen es uns aber im vertraulichen Kreise drängen würde. Die Witze, die Kinglake reißt, könnten auch unsere Witze sein: Die Frauen in Istanbul beschreibt Kinglake als vollkommen verschleiert, "and the tips of the painted fingers depending like rosebuds from out of the blank bastions of the fortress" (36). Bei Betreten des osmanischen Herrschaftsgebietes, beschreibt er, wie einer der Diener seines Begleiters sich noch einmal in Richtung Christenheit umschaute und dann entschlossen in Richtung unbekannter Orient sich aufmacht "not frightened exactly, but sternly prepared for death, or the Koran, or even for plural wives" (11). Zur Grabeskirche findet er die Formulierung: "The church of the Holy Sepulchre comprises very compendiously almost all the spots associated with the closing career of our Lord" (147). Vielen heutigen Touristen spricht Kinglake aus dem Herzen mit seiner Einschätzung, daß "one of the greatest drawbacks to the pleasure of travelling in Asia is the being obliged more or less to make your way by bullying" (162).

Kinglake erlebt schon die Dilemmata des Touristen. Er erwähnt, daß er das Innere der großen Pyramide von Gizeh gesehen und ihre verschiedenen Räume untersucht habe, fügt dann aber resigniert hinzu, daß er das nicht mehr beschreiben müsse, weil es allbekannt sei (215). Auch er erlebt die Frage, die sich heute jeder Tourist in einer abgelegenen Ruinenstadt der Türkei, Tunesiens oder Syriens, stellen muß: Soll ich den Landsmann ansprechen, grüßen oder ihn ignorieren? Kinglake begegnet einem englischen Landsmann inmitten der Wüste des Sinai. Beide entscheiden sich bereits für die moderne Variante: Sie heben nur die Hand zum Gruß, wären da nicht ihre Diener, die sich die Gelegenheit zu einem kleinen Schwatz nicht entgehen lassen wollen (178f.).

Neben der Präsenz der englischen Konsuln an allen möglichen Orten des Osmanischen Reiches finden sich auch andere Stellvertreter der expandierenden europäischen Zivilisation: In Kairo wickelt Kinglake sein Essen, auf das er keinen Appetit hat, in ein "piece of the omnipresent Times newspaper" und setzt sich dann hin, um sich der Lektüre von *Tausendundeiner Nacht* zu widmen (211).

¹¹ Paul Dumont, "Le voyage en Turquie du touriste romantique au vacancier d'aujourd'hui", *Journal Asiatique* 270 (1982), 339-362, hier 339.

¹² Siehe zu diesen drei Dumont, "Voyage", 351-356.

In Kinglakes Reiseempfinden ist bereits jenes simulative Element angelegt, das den heutigen Reisenden nicht mehr verläßt, jenes nagende Gefühl zwar dort zu sein, aber nicht 'wirklich da' zu sein. So ist er, ungeachtet seiner eigenen Bedenken froh, als der Führer auf die östliche Seite des Jordan wechselt, wo das Land der Beduinen, des wirklichen Arabiens, beginnt (120). Der Beginn der Reise durch die Wüste von Gaza bis Kairo erfüllt ihn mit Freude, denn hier nun endlich wird er "the very desert" und "true Bedouins" (166) finden. Aber die Reise bringt ihm nicht die gewünschte Erlösung. Abends entfernt er sich vom gemeinsamen Lagerplatz, um die Einsamkeit der Wüste und die "wideness of Asia" (174) zu erleben - ein nur kurzes Glück: "a short-lived pride, for wherever man wanders, he still remains tethered by the chain that links him to his kind" (174).

Auf der Rückreise von Kairo nach Suez reitet er aus Ungeduld und Unvorsichtigkeit seiner Reisegruppe zu weit voraus. Nachdem er erkennt, daß er sie wohl kaum mehr finden kann, entschließt er sich, alleine weiter nach Suez zu reiten, mit dem stolzen Hochgefühl, endlich einmal ohne begleitende Seefahrer, ohne Führer, ohne Dolmetscher zu sein und äußert jene häufig zitierten Worte "but now, at last, I was here in this African desert, and I *myself, and no other, had charge of my life*" (220).

Die Gefahren, in denen Kinglake während seiner Reise schwebt - die Bedrohung durch eine Gruppe von Halbbeduinen auf dem östlichen Jordanufer, die Pest in Kairo, der einsame Ritt nach Suez - sind allesamt selbstgewählte und selbst auferlegte Gefahren. Kinglake besitzt bereits jene Exterritorialität, geschützt durch englische Konsulate und europäische Präsenz, dank derer er für seine Trotteleien nicht mit dem Leben bezahlen muß. In der für Kinglake typischen Mischung aus Arroganz und Selbstironie erklärt er die geringe Größe der von Europäern angeheuerten Karawanen mit der "strong wilfulness of the English Gentleman", um dann aber sogleich die Magie des modernen Banksystems als wirklichen Grund zu preisen, "by force of which the wealthy traveller will make all his journeys without carrying a handful of coin, and yet, when he arrives at a city, will rain down showers of gold" (177).

So ist auch der Ritt in Kairo, der pestverseuchten Stadt, für Kinglake vor allem eine Bewährungs- und Mutprobe. Während Kinglake auf einem Esel durch die engen Gassen Kairos reitet, stellt er mit sich selbst Wetten an, ob er ohne Berührung (die als möglicher Übertragungsweg gefürchtet wurde) durchkommen kann (199): "If I got through a street without being touched, I won; if I was touched, I lost, - lost a deuce of a stake according to the theory of the Europeans, but that I deemed to be all nonsense, - I only lost that game, and would certainly win the next" (199). Ebenso nimmt Kinglake in Kairo den Kampf gegen den Khamseen auf sich. Während des Khamseens, eines außerordentlich heißen Wüstenwindes, der den Kreislauf belastet und oft Fieber mit sich führt, unternimmt er mutwillig einen Ritt mit dem Raisonement: "I thought it would be better to brave it once more in the city, and to try whether I could really bear it or not" (209).

Hier zeigt sich das eigentliche Ziel Kinglakes: Selbstbewährung und Selbstfindung. Die schönsten Passagen (z.B. 172f.) des Buches sind deswegen auch die Schilderungen seiner Bewährungstaten: des Rittes durch die Wüste mitsamt ihrer Hitze und Sonne, seinem Trotzen der Pest.

Alexander Kinglakes *Eothen* ist als historische und landeskundliche Quelle von geringem Wert, aber es sagt uns einiges über unsere eigene Gegenwart als reisende Masse, unser Fernweh und unsere Abenteuerlust. Kinglakes anstrengende Reise findet ihre Fortsetzung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sowohl in der Form der heutigen Kreuzfahrten oder Pauschalreisen als auch in den jugendlichen *rites de passage* des Rucksackreisens. Kinglakes Streben und Sehnen im Orient ist uns allen verständlich und die heutige Reklame weiß um die Anziehungskraft der verheißenen Abenteuer - den simulativen Abenteuern jener jungen unrasierten Männer, die auf der Jagd nach der 'Trophäe' der Selbstbewährung mit halsbrecherischen Fahrten die Dschungel und Wüsten der Erde durchmessen und von deren Heldentaten eine bekannte Zigarettenmarke in allen Kinosälen der Welt kündigt. In diesem Sinne, daß Kinglake ein früher Tourist war, dürfen wir wohl sagen: 'Und wenn Kinglake auch gestorben ist, so leben wir (die Touristen) noch heute'.

Auswahlbibliographie

Allgemeines zum Komplex Reisen und Orient

Adams, Percy G.. *Travelers and Travel Liars, 1660-1800*. Berkeley/Los Angeles, 1962.

---. *Travel Literature and the Evolution of the Novel*. Lexington, 1983.

Batten, Charles L.. *Pleasurable Instruction: Form and Convention in Eighteenth Century Travel Literature*. Berkeley/Los Angeles/London, 1978.

Bausinger, Hermann/Klaus Beyrer/Gottfried Korff (eds.). *Reisekultur: Von der Pilgerfahrt zum modernen Tourismus*. München, 1991.

Behdad, Ali. *Belated Travellers: Orientalism in the Age of Colonial Dissolution*. Cork, 1994.

Bidwell, Robin. *Travellers in Arabia*. Reading, 1994.

Bitterli, Urs. "Der Reisebericht als Kulturdokument". *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 24 (1973), 555-564.

Bode, Christoph. "Beyond /around/into one's own: Reiseliteratur als Paradigma von Welt-Erfahrung". *Poetica* 26 (1994), 70-87.

Bosworth, C.E.. "The Intrepid Victorian Lady in Persia: Mrs Isabella Bishop's Travels in Luristan and Kurdistan". *Iran* 27 (1989), 87-102.

Brenner, Peter J. (ed.). *Der Reisebericht: Die Entwicklung einer Gattung in der deutschen Literatur*. Frankfurt/M., 1989.

Brent, Peter. *Far Arabia: Explorers of the Myth*. London, 1977.

Clifford, James. *The Predicament of Culture: Twentieth-Century Ethnography, Literature, and Art*. Cambridge, MA, 1988.

Cocker, Mark. *Loneliness and Time: British Travel Writing in the Twentieth Century*. London, 1992.

Damiani, Anita. *Enlightened Observers: British Travellers to the Near East 1715-1850*. Beirut, 1975.

Deeken, Annette/Monika Bösel. "An den süßen Wassern Asiens": *Frauenreisen in den Orient*. Frankfurt/Main, 1996.

Fabre, T.. "L'élan voyageur: Entretien avec Michel le Bris". *Quantara: Cultures en mouvement* 8 (1993), 17-21.

Fink-Eitel, Hinrich. *Die Philosophie und die Wilden: Über die Bedeutung des Fremden für die europäische Geistesgeschichte*. Hamburg, 1994.

Fuchs, Anne/Theo Harden (eds.). *Reisen im Diskurs: Modelle der literarischen Fremderfahrung von den Pilgerberichten bis zur Postmoderne. Tagungsakten des Internationalen Symposions zur Reiseliteratur, University College Dublin, 10.-12.3.1994*. Heidelberg, 1995.

Fussell, Paul. *Abroad: British Literary Traveling Between the Wars*. New York/Oxford, 1982.

Grewal, Inderpal. *Home and Harem: Nation, Gender, Empire, and the Cultures of Travel*. Durham, NC/London, 1996.

Hight, Gilbert. *Explorations*. New York, 1971.

Kabbani, Rana. *Europe's Myths of Orient: Devise and Rule*. Bloomington, 1986.

Kellner-Heinkele, Barbara/Ingeborg Hauenschild (eds.). *Streifzüge im Osmanischen Reich nach Reiseberichten des 18. und 19. Jahrhunderts*. Frankfurt/M., 1990.

Klátik, Zlatko. "Über die Poetik der Reisebeschreibung". *Zagadnienia Rodzajów Literackich* 11: 2 (1968), 126-153.

Koebner, Thomas/Gerhart Pickerodt (eds.). *Die andere Welt: Studien zum Exotismus*. Frankfurt/M., 1987.

König, H.-J. et al. (eds.). *Der europäische Beobachter außereuropäischer Kulturen: Zur Problematik der Wirklichkeitswahrnehmung*. Berlin, 1989.

Korte, Barbara. *Der englische Reisebericht: Von der Pilgerfahrt zur Postmoderne*. Darmstadt, 1996.

Kowalewski, Michael (ed.). *Temperamental Journeys: Essays on the Modern Literature of Travel*. Athens, GA/London, 1992.

Krasnobaev, B.I./Gert Robel/Herbert Zeman (eds.). *Reisen und Reisebeschreibungen im 18. und 19. Jahrhundert als Quellen der Kulturbeziehungsforchung*. Berlin, 1980.

Lach, Donald F.. *Asia in the Making of Europe*. 3 vols.. Chicago, 1970-1993.

Leask, Nigel. *British Romantic Writers and the East: Anxieties of Empire*. Cambridge, 1992.

Leed, Eric J.. *The Mind of the Traveller: From Gilgamesh to Global Tourism*. New York, 1991.

Lowe, Lisa. *Critical Terrains: French and British Orientalisms*. Ithaca/London, 1991.

MacKenzie, John M.. *Orientalism: History, Theory and the Arts*. Manchester/New York, 1995.

- Maćzak, Antoni/Hans Jürgen Teuteberg (eds.). *Reiseberichte als Quellen europäischer Kulturgeschichte: Aufgaben und Möglichkeiten der historischen Reiseforschung*. Wolfenbüttel, 1982.
- Martels, Zweder von (ed.). *Travel Fact and Travel Fiction: Studies on Fiction, Literary Tradition, Scholarly Discovery and Observation in Travel Writing*. Leiden/New York/Köln, 1995.
- Oueijan, Naji B.. *The Progress of an Image: The East in English*. New York, 1995.
- Polkehn, Klaus. *Palästina: Reisen im 18. und 19. Jahrhundert*. Berlin, 1986.
- Pollig, Hermann et al. (eds.). *Exotische Welten - Europäische Phantasien*. Stuttgart-Bad Cannstatt, 1987.
- Porter, Dennis. "Orientalism and Its Problems". *The Politics of Theory: Proceedings of the Essex Conference on the Sociology of Literature July 1982*, eds. Francis Barker et al.. Colchester, 1983, 179-193.
- . *Haunted Journeys: Desire and Transgression in European Travel Writing*. Princeton, 1991.
- Pratt, Mary Louise. *Imperial Eyes: Travel Writing and Transculturation*. London/New York, 1991.
- Said, Edward W.. "Orientalism Reconsidered". *Literature, Politics and Theory: Papers from the Essex Conference 1976-1984*, eds. Francis Barker/Peter Hulme et al.. London/New York, 1986, 210-229.
- . *Orientalism: Western Conceptions of the Orient* (1978). Harmondsworth, 1991.
- . "East Isn't East: The Impending End of the Age of Orientalism". *Times Literary Supplement* (3.2.1995), 3-6.
- Schiffer, Reinhold. *Turkey Romanticized: Images of the Turks in Early 19th-Century English Travel Writing*. Bochum, 1982.
- Schur, Nathan. *Book of Travels to the Holy Land: The Nineteenth Century Jerusalem*. Jerusalem, 1988.
- Sharafuddin, Mohammed. *Islam and Romantic Orientalism: Literary Encounters with the Orient*. London/New York, 1994.
- Shepherd, Naomi. *The Zealous Intruders: The Western Rediscovery of Palestine*. London, 1987.
- Shields, E.T.. "East Makes West: Images of the Orient in Early Spanish and English Literature of North America". *Medievalia et Humanistica N.S.* 19 (1993), 97-116.
- Sievernich, Gereon/Hendrik Budde (eds.). *Europa und der Orient 800-1900*. Gütersloh/München, 1989.
- Sprinker, Michael (ed.). *Edward Said: A Critical Reader*. Oxford/Cambridge, MA, 1992.

Stoneman, Richard. *Across the Hellespont: Travellers in Turkey from Herodotus to Freya Stark*. London, 1987.

Lady Mary Wortley Montagu

Albrecht, Susanne. *Orienterfahrung und Wandel des Orientbildes vom 18. bis 20. Jahrhundert aus der Perspektive englischer Frauenreiseliteratur*. Hamburg, 1987.

Aravamudan, Srinivas. "Mary Wortley Montagu in the Hammam: Masquerade, Womanliness, and Levantinization". *ELH* 62 (1995), 69-104.

Barash, Carol. "Lady Mary Wortley Montagu". *Dictionary of Literary Biography*, vol. 95. Detroit/New York/London, 1990, 145-158.

Barry, Iris. *Portrait of Lady Mary Wortley Montagu*. London, 1928.

Benkovitz, Miriam. "Some Observations on Women's Concept of Self in the Eighteenth Century". *Woman in the Eighteenth Century and Other Essays*, eds. Paul Fritz/Richard Morton. Toronto/Sarasota, 1976.

Bohls, Elizabeth. *Women Travel Writers and the Language of Aesthetics, 1716-1818*. Cambridge, 1995.

Fischer, Helga. "Das osmanische Reich in Reisebeschreibungen und Berichten des 18. Jahrhunderts". *Das Osmanische Reich und Europa 1683-1789: Konflikt, Entspannung und Austausch*, eds. Gernot Heiss/Grete Klingenstein. Wien, 1983, 113-142.

Fleckner, Uwe. *Jean-Auguste-Dominique Ingres - Das Türkische Bad: Ein Klassizist auf dem Weg zur Moderne*. Frankfurt/M., 1996.

Franke, Susanne. *Die Reisen der Lady Craven durch Europa und die Türkei 1785-1786: Text, Kontext und Ideologien*. Trier, 1995.

Frederiksen, E./T. Archibald. "Der Blick in die Ferne: Zur Reiseliteratur von Frauen". *Frauen - Literatur - Geschichte: Schreibende Frauen vom Mittelalter bis zur Gegenwart*, ed. Hiltrud Gnüg. Stuttgart, 1985, 104-122.

Gibbs, Lewis. *The Admirable Lady Mary: The Life and Times of Lady Mary Wortley Montagu (1689-1762)*. New York, 1949.

Grewal, Inderpal. *Home and Harem: Nation, Gender, Empire, and the Cultures of Travel*. Durham/London, 1996.

Grundy, Isobel. "The Politics of Female Authorship: Lady Mary Wortley Montagu's Reaction to the Printing of Her Poems". *The Book Collector* 31: 1 (1982), 19-37.

Halsband, Robert. *The Life of Lady Mary Wortley Montagu*. Oxford, 1956.

- . "Lady Mary Wortley Montagu as a Friend of Continental Writers". *John Rylands Library Bulletin* 39: 1 (1956), 57-74.
- . "Lady Mary Wortley Montagu as Letter-Writer". *Publications of the Modern Language Association of America* 80 (1965), 155-163.
- . "Lady Mary Wortley Montagu and 18th-Century Fiction". *Philological Quarterly* 45 (1966), 145-156.
- . "Lady Mary Wortley Montagu as Letter-Writer". *The Familiar Letter in the Eighteenth Century*, eds. Howard Anderson et al.. Lawrence, Kan., 1968.
- . "Ladies of Letters in the Eighteenth Century". *The Lady of Letters in the Eighteenth Century: Papers Read at a Clark Library Seminar, January 18, 1969*. Los Angeles, 1969, 31-51.
- Howarth, Peter. "Identifying Place Names in Hungary Used by Lady Mary Wortley Montagu". *English Language Notes* 25: 3 (1988), 36-39.
- Hufstader, Alice A.. *Sisters of the Quill*. New York, 1978.
- Lew, Joseph W.. "Lady Mary's Portable Seraglio". *Eighteenth-Century Studies* 24 (1991), 432-450.
- Lewis, Bernard. "Some English Travellers in the East". *Middle Eastern Studies* 4 (1968), 296-315.
- Lowe, Lisa. *Critical Terrains: French and British Orientalisms*. Ithaca/London, 1991.
- Lowenthal, Cynthia. "The Veil of Romance: Lady Mary's Embassy Letters". *Eighteenth-Century Life* 14 (1990), 66-82.
- . *Lady Mary Wortley Montagu and the 18th-Century Familiar Letter*. Athens, GA, 1994.
- McAllister, Marie E.. *Woman on the Journey: 18th-Century British Women's Travel in Fact and Fiction*. Diss. Princeton University, 1988.
- Melman, Billie. *Women's Orients: English Women and the Middle East, 1718-1918: Sexuality, Religion and Work*. Ann Arbor, 1992.
- Michelsen, Peter. "Die Reisen der Lady: Zu den türkischen Briefen der Lady Mary Wortley Montagu". *Arcadia* 16 (1981), 242-265.
- Montagu, Lady Mary Wortley. *The Complete Letters of Lady Mary Wortley Montagu*. 3 vols., ed. Robert Halsband. Oxford, 1965-67.
- . *Essays and Poems and Simplicity, a Comedy*, eds. Robert Halsband/Isobel Grundy. Oxford, 1977.
- . *Embassy to Constantinople: The Travels of Lady Mary Wortley Montagu*, ed. Christopher Pick, introduced by Dervla Murphy. London/Mel-bourne etc., 1988.

- . *Romance Writings*, ed. Isobel Grundy. Oxford, 1996.
- Pierce, Leslie P.. *The Imperial Harem: Women and Sovereignty in the Ottoman Empire*. New York, 1993.
- Perry, Ruth. "Two Forgotten Wits". *The Antioch Review* 39 (1981), 431-438.
- Plant, Johann Traugott. *Türkisches Staats-Lexikon*. Hamburg, 1789.
- Redford, Bruce. *The Converse of the Pen: Acts of Intimacy in the Eighteenth Century Familiar Letter*. Chicago, 1986.
- Refik, Ahmed [Altınay], "Ahmed-i Sâlis devrine dair Madam Montegü'nün mektupları (şark mektupları)", *Târîh-i Osmânî Encümeni Mecmûası* [in 9 Teilen] zwischen 4: 19 (1.4.1329/1913) und 6: 32 (1.6.1331/1915), 38-39.
- Reindl-Kiel, Hedda. "damet ismetüha - immer währe ihre Sittsamkeit: Frau und Gesellschaft im Osmanischen Reich". *Orientierungen* 1 (1989), 37-81.
- Rubenstein, Jill. "Women's Biography as a Family Affair: Lady Louisa Stuart's *Biographical Anecdotes of Lady Mary Wortley Montagu*". *Prose Studies: History, Theory, Criticism* 9 (1986), 3-21.
- Rumbold, Valerie. *Women's Place in Pope's World*. Cambridge, 1989.
- Said, Edward W.. "East Isn't East: The Impending End of the Age of Orientalism". *Times Literary Supplement* (3.2.1995), 3-5.
- Sarell, Roderick. "Rezension von Christopher Pick (ed.), introduced by Dervla Murphy, *Embassy to Constantinople: The Travels of Lady Mary Wortley Montagu*. New York, 1988". *Middle Eastern Journal* 44 (1990), 322-323.
- Skilliter, S.A.. *William Harborne and the Trade with Turkey 1578-1582: A Documentary Study of the First Anglo-Ottoman Relations*. London, 1977.
- Smith, Hilda. *Reason's Disciples: Seventeenth-Century English Feminists*. Urbana, Ill., 1982.
- Spacks, Patricia M.. "Borderlands: Letters and Gossip". *The Georgia Review* 37 (1983), 791-813.
- . "Female Rhetorics". *The Private Self: Theory and Practice of Women's Autobiographical Writings*, ed. Shari Benstock. London, 1988, 177-191.
- Tott, Baron de. *Mémoires du Baron de Tott, sur les Turcs et les Tartares*. Paris, 1785.
- Üçyiğit, E[krem]. "[Lady Mary Wortley Montagu]". *Türk Ansiklopedisi*, vol. 24. Ankara, 1976, 316-317.
- Wall, Cynthia. "Editing Desire: Pope's Correspondence with (and without) Lady Mary". *Philological Quarterly* 71 (1992), 221-237.
- Wood, Alfred C.. *A History of the Levant Company*. Oxford, 1935.

Alexander W. Kinglake

- Abrahamian, Ervand. "Oriental Despotism: The Case of Qajar Iran". *International Journal of Middle East Studies* 5 (1974), 3-31.
- Dumont, Paul. "Le voyage en Turquie du touriste romantique au vacancier d'aujourd'hui". *Journal Asiatique* 270 (1982), 339-362.
- Fedden, Robin. *English Travellers in the Near East*. London/New York/Toronto, 1958.
- de Gaury, Gerald. *Travelling Gent: The Life of Alexander Kinglake (1809-1891)*. London, 1972.
- Gendron, Charisse. "A Sadly Long Strain About Self": *The British Literary Travel Book, 1766-1937*. Diss. University of Connecticut, 1984.
- . "Eothen Again". *Victorian Newsletter* 68 (1985), 11-14.
- Henderson, Heather. "The Travel Writer and the Text: 'My Giant Goes with me Wherever I Go'". *Temperamental Journeys: Essays on the Modern Literature of Travel*, ed. Michael Kowalewski. Athens, GA, 1992, 230-248.
- Highet, Gilbert. *Explorations*. New York, 1971.
- Jewett, Iran Banu Hassani. *Alexander W. Kinglake*. Boston, 1981.
- Lewis, Bernard. "Slade on Turkey". *Social and Economic History of Turkey (1071-1920)*, eds. Osman Okyar/Halil Inalcik. Ankara, 1980, 215-226.
- Münchhausen, Thankmar Freiherr von (ed.). *Mameluken, Paschas und Fellachen: Berichte aus dem Reich Mohammed Alis 1801-1849*. Darmstadt, 1982.
- Pandit, Pallavi. *Orientalist Discourse and Its Literary Representations in the Works of Four British Travel Writers: James Morier, Alexander Kinglake, Richard Burton, and Gertrude Bell*. Diss. Pennsylvania State University, 1990.
- Panzac, Daniel. *La Peste dans l'Empire Ottoman 1700-1850*. Leuven, 1985.
- Quennell, Peter. "The Author of Eothen". *The Singular Preference*. New York, 1953, 118-124.
- Quiller-Couch, Arthur. *Adventures in Criticism*. New York, 1925.
- Said, Edward W.. *Orientalism: Western Conceptions of the Orient*. New York, 1978.
- Schölch, Alexander. *Palästina im Umbruch*. Stuttgart, 1986.
- . "Der arabische Osten im neunzehnten Jahrhundert (1800-1914)". *Geschichte der arabischen Welt*, ed. Ulrich Haarmann. München, 1987, 365-431.

Shaw, Stanford/Etzel Kural Shaw. *History of the Ottoman Empire and Modern Turkey, vol. II: Reform, Revolution and Republic: The Rise of Modern Turkey, 1808-1975*. Cambridge, 1977.

Toomey, Ned. "Alexander William Kinglake". *Dictionary of Literary Biography*, vol. 55. Detroit, 1987, 122-128.

Tuckwell, William. A. W. *Kinglake: A Biographical and Literary Study*. London, 1902.

Zane, Kathleen J.C.. *Paradigms of Place in Travel Literature: The Oriental Voyages of Nerval, Burton, Kinglake, and Chateaubriand*. Diss. City University of New York, 1984.

Richard F. Burton

Assad, Thomas J.. *Three Victorian Travellers: Burton, Blunt, Doughty*. London, 1964.

Bidwell, Robin. *Travellers in Arabia*. Reading, 1994.

Bishop, Jonathan. "The Identities of Sir Richard Burton: The Explorer as Actor". *Victorian Studies* 1 (1957), 119-135.

Bradford, M.E.. "Sir Richard Francis Burton and the Literature of Travel". *Sewanee Review* 72 (1964), 119-135.

Brent, Peter. *Far Arabia: Explorers of the Myth*. London, 1977.

Brodie, Fawn. *The Devil Drives: A Life of Sir Richard Francis Burton*. London/New York, 1967.

Burne, Glenn S.. *Richard F. Burton*. Boston, 1985.

Burton, Isabel. *The Life of Captain Sir Richard F. Burton (1893)*. 2 vols.. Edited, with a preface, by W.H. Wilkins. London, 1898.

Casada, James A.. *Sir Richard F. Burton: A Biobibliographical Study*. Boston, 1990.

Corwin, Joan. "Richard F. Burton". *Dictionary of Literary Biography*, vol. 55. Detroit, 1985, 25-40.

Erker-Sonnabend, Ulrich. *Das Lüften des Schleiers: Die Orientfahrt britischer Reisender in Ägypten und Arabien - Ein Beitrag zum Reisebericht des 19. Jahrhunderts*. Hildesheim/Zürich/New York, 1987.

Farwell, Byron. *Burton: A Biography of Sir Richard Francis Burton (1963)*. Harmondsworth, 1990.

Foss, Michael. "Dangerous Guides: English Writers and the Desert". *New Middle East* 9 (June 1969), 38-42.

Freeth, Zahra/H.V.F. Winstone. *Explorers of Arabia: From the Renaissance to the End of the Victorian Era*. London, 1978.

Godsall, Jon R.. "Fact and Fiction in Richard Burton's *Personal Narrative of a Pilgrimage to Al-Medinah and Meccah (1855-6)*". *Journal of the Royal Asiatic Society* 3 (1993), 331-351.

Gournay, Jean-François. *L'appel du Proche-Orient: Richard Francis Burton et son temps, 1821-1890*. Lille, 1983.

Hastings, Michael. *Sir Richard Burton: A Biography*. New York, 1978.

Hayman, John (ed.). *Sir Richard Burton's Travels in Arabia and Africa: Four Lectures from a Huntington Library Manuscript*. San Marino, CA, 1990.

Hight, Gilbert. *Explorations*. New York, 1971.

Hogarth, David George. *The Penetration of Arabia: A Record of the Development of Western Knowledge Concerning the Arabian Peninsula (1904)*. New York, 1981.

Jutzi, Alan H. (ed.). *In Search of Sir Richard Burton: Papers from a Huntington Library Symposium*. San Marino, CA, 1993.

Kabbani, Rana. *Europe's Myths of Orient: Devise and Rule*. Bloomington, 1986.

Kiernan, R.H.. *The Unveiling of Arabia: The Story of Arabian Travel and Discovery*. London/Bombay/Sydney, 1937.

Lane-Poole, Stanley. "Introduction" to Burton's *Personal Narrative of a Pilgrimage to Al-Madinah and Meccah*, ed. Lady Burton. 2 vols.. London, 1924.

McLynn, Frank J.. *R.F. Burton*. London, 1990.

Moorehead, Alan. *The White Nile*. New York, 1961.

Ondaatje, Christopher. *Sindh Revisited: A Journey in the Footsteps of Captain Sir Richard Francis Burton*. London, 1996.

Pandit, Pallavi. *Orientalist Discourse and Its Literary Representations in the Works of Four British Travel Writers: James Morier, Alexander Kinglake, Richard Burton, and Gertrude Bell*. Diss. Pennsylvania State University, 1990.

Penzer, Norman F.. *An Annotated Bibliography of Sir Richard Francis Burton, K. C. M. G.*. New York, 1970.

Peters, F.E.. *The Hajj: The Muslim Pilgrimage to Mecca and the Holy Places*. Princeton, 1994.

Rice, Edward. *Captain Sir Richard Francis Burton: The Secret Agent Who Made the Pilgrimage to Mecca, Discovered the Kama Sutra, and Brought the Arabian Nights to the West*. New York, 1990.

Roy, Parama. "Oriental Exhibits: Englishmen and Natives in Burton's *Personal Narrative of a Pilgrimage to Al-Madinah and Meccah*". *boundary 2* 22 (1995), 185-210.

Schirmacher, Christine. *Mit den Waffen des Gegners: Christlich-muslimische Kontroversen im 19. und 20. Jahrhundert*. Berlin, 1992.

Schulze, Reinhard. "Im Banne des Islam: Anmerkungen zur islamischen Begeisterung". *Die Gärten des Islam*, eds. Hermann Forkl/Johannes Kalter et al.. Stuttgart, 1993.

Sisted, Georgiana. *The True Life of Captain Sir Richard F. Burton*. London, 1896.

Tabachnick, Stephen E.. "Anglo-Arabian Travel Writers: Three Book Reviews: Alan H. Jutzi (ed.). *In Search of Sir Richard Burton*; Charles M. Doughty. *Arabia Deserta: New Illustrated Edition*; Charles M. Doughty. *Arabia Deserta*". *English Literature in Transition 1880-1920* 37 (1994), 246-251.

Torgovnick, Marianna. "Stuffed Animals". *Transition* 54 (1991), 58-67.

Zane, Kathleen J.C.. *Paradigms of Place in Travel Literature: The Oriental Voyages of Nerval, Burton, Kinglake, and Chateaubriand*. Diss. City University of New York, 1984.

Freya Stark

Abrahamian, Ervand. *Iran Between Two Revolutions*. Princeton, 1983.

Clark, Peter. "The Future of Freya Stark". *Asian Affairs* 25 (1994), 311-316.

Forster, Shirley. *Across New Worlds: 19th-Century Women Travellers and Their Writings*. Hemel Hempstead, 1990.

Gabriel, Alfons. *Die Erforschung Persiens*. Wien, 1952.

Hammer-Purgstall, Joseph v.. *Geschichte der Assassinen aus morgenländischen Quellen*. Stuttgart/Tübingen, 1818.

Lewis, Bernard. *Die Assassinen: Zur Tradition des religiösen Mordes im radikalen Islam*. München/Zürich, 1993 (englische Originalausgabe *The Assassins: A Radical Sect in Islam*. London, 1967).

----. "Some English Travellers in the East". *Middle Eastern Studies* 4 (1968), 296-315.

Maitland, Alexander. *A Tower in the Wall*. Edinburgh, 1982.

---- (ed.). *Freya Stark: Rivers of Time*. Edinburgh, 1982.

Mills, Sara. *Discourses of Difference: An Analysis of Women's Travel Writing and Colonialism*. London/New York, 1991.

Moorehead, Caroline. *Freya Stark*. Harmondsworth, 1985.

Neuber, Wolfgang. "Zur Gattungspoetik des Reiseberichts". *Der Reisebericht*, ed. Peter J. Brenner. Frankfurt/M., 1989, 50-67.

Ruthven, Malise. *Freya Stark: Traveller Through Time*. New York, 1986.

Stark, Freya. *Traveller's Prelude: Autobiography 1893-1927*. London, 1950.

---. *Beyond Euphrates: Autobiography 1928-1933*. London, 1951.

---. *The Coast of Incense: Autobiography 1933-1939*. London, 1953.

---. *Dust in the Lion's Paw: Autobiography 1939-1946*. London, 1961.

---. *Over the Rim of the World: Selected Letters*, ed. Caroline Moorehead. London, 1988.

Wright, Denis. *The English Amongst the Persians*. London, 1977.

Robert Byron

Beeman, William O.. *Language, Status, and Power in Iran*. Bloomington, 1986.

Byron, Robert. *First Russia, Then Tibet* (1933). Harmondsworth, 1987.

---. *Letters Home*, ed. Lucy Butler. London, 1991.

Cocker, Mark. *Loneliness and Time: British Travel Writing in the Twentieth Century*. London, 1992, 1994.

Fussell, Paul. *Abroad: British Literary Traveling Between the Wars*. New York, 1980.

--- (ed.). *The Norton Book of Travel*. New York/London, 1987.

---. "Stubborn, Self-taught Byzantinist". *Times Literary Supplement* (12.4.1991), 20.

Marsden-Smedley, Philip/Jeffrey Klink (eds.). *Views from Abroad: The Spectator Book of Travel Writing*. London/Glasgow, 1988, 1989.

Sykes, Christopher. *Four Studies in Loyalty*. London, 1947, 1950.

Wilfred Thesiger

Abu-Lughod, Lila. *Veiled Sentiments: Honor and Poetry in a Beduin Society*. Kairo, 1987.

Asher, Michael. *Thesiger: A Biography*. London/New York, 1994.

Bidwell, Robin. *Travellers in Arabia*. Reading, 1994.

- Brent, Peter. *Far Arabia: Explorers of the Myth*. London, 1977.
- Caskel, Werner. "Die Beduinisierung Arabiens". *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft* 103 (1953), 28-36.
- Cocker, Mark. *Loneliness and Time: British Travel Writing in the Twentieth Century*. London, 1992, 1994.
- Cole, Donald P.. *Nomads of the Nomads: The Āl Murrah Bedouin of the Empty Quarter*. Chicago, 1975.
- Habib, John S.. *Ibn Sa`ud's Warriors of Islam: The Ikhwan of Najd and their Role in the Creation of Saudi Arabia, 1910 - 1930*. Leiden, 1978.
- Hambloch, Hermann. *Allgemeine Anthropogeographie*. Wiesbaden, 1982.
- Heard-Bey, Frauke. *From Trucial States to United Arab Emirates: A Society in Transition*. London, 1982.
- Höfner, Maria. "Die Beduinen in den vorislamischen arabischen Inschriften". *L'antica società beduina*, ed. Francesco Gabrieli. Rom, 1959, 53-68.
- Ibrāhīm, Sa`daddīn. *an-Niẓām al- iğtimā`ī al-`arabī al-ğadīd. Dirāsa `ani l-āṭār al-iğtimā`īya l-i-tarwa an-naftīya [Die neue arabische Gesellschaftsordnung: Studie über die sozialen Auswirkungen des Ölreichtums]*. Beirut, 1982.
- /Donald P. Cole. *Saudi Arabian Bedouin: An Assessment of their Needs*. Kairo, 1978.
- Janzen, Jörg. *Die Nomaden Dhofars/Sultanat Oman: Traditionelle Lebensformen im Wandel*. Bamberg, 1980.
- Longrigg, S.H.. *Oil in the Middle East: Its Discovery and Development*. Oxford, 1968.
- Newby, Eric. *A Short Walk in the Hindu Kush* (1958). London, 1981.
- Planhol, Xavier de. *Kulturgeographische Grundlagen der islamischen Geschichte*. Zürich/München, 1975.
- Raban, Jonathan. *Arabia Through the Looking Glass* (1979). London, 1987.
- Scholz, Fred. "Entwicklungstendenzen im Beduinentum der kleinen Staaten am Persischen/Arabischen Golf". *Mitteilungen der österreichischen geographischen Gesellschaft* 118 (1976), 70-108.
- (ed.). *Beduinen im Zeichen des Erdöls: Studien zur Entwicklung im beduinischen Lebensraum Südost-Arabiens. Beiheft zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients*. Reihe B, Bd. 45. Wiesbaden, 1981.
- Schulze, Reinhard. *Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert*. München, 1994.
- Thesiger, Wilfred. *The Life of my Choice*. New York/London, 1987.

---. *My Kenya Days*. London, 1994.

Townsend, John. *Oman: The Making of the Modern State*. London, 1977.

Wissmann, Hermann von. Abschnitt II C des Artikels "Badw". *Encyclopaedia of Islam/ Encyclopédie de l'Islam*. Vol. 1. Leiden, 1960.

Zimmermann, Wolfgang. *Tradition und Integration mobiler Lebensformgruppen: Eine empirische Studie über Beduinen und Fischer in Musandam/Sultanat Oman*. Göttingen, 1981.